

Besuchprogramm 2019

Familie Ehrenfeld/Kaufhaus F. Ehrenfeld

Besucher: Jill Enfield, Rick Enfield und Gwen Pearl

Der Vater von Jill, Rick und Gwen, Kurt Ehrenfeld (Jg. 1921), stammte aus Frankfurt. Er war früher Schüler der Musterschule und Klassenkamerad von Walter Sommer (Texte über die Familie Sommer



siehe Links unten). Kurts Bruder Paul (Jg. 1924) ging nach dem Besuch der Holzhausenschule zunächst in das Hassel'sche Institut, eine Privatschule, später in das Philanthropin, die liberale jüdische Schule in Frankfurt. Die Familie lebte in der Stettenstraße 4 in Frankfurt und besaß ein Sommerhaus in Königstein-Falkenstein.

Der Großvater Hans Ehrenfeld besaß in Frankfurt das Warenhaus Ehrenfeld auf der Zeil 104 (später Schneider, heute Myzeil), zusammen mit seinem Bruder Gustav. Der Vater der beiden Brüder, Ferdinand Ehrenfeld, hatte das Warenhaus 1874 gegründet. Nach seinem

Tod 1910 übernahmen die Witwe und die beiden Söhne Hans und Gustav mit ihren Ehefrauen Alice und Malvina das Geschäft.



Das Kaufhaus war bekannt für seine Spezialabteilung für Radios und Fotos. Früh hatte es sich auf Elektroartikel spezialisiert. So beteiligte sich die Firma an einer internationalen Luftfahrtausstellung in Frankfurt und stellte dort freifliegende Flugzeugmodelle aus.

In den 20er Jahren stieg das Kaufhaus F. Ehrenfeld in das Geschäft mit Radioapparaten ein und hatten im

Radiohandel eine führende Stellung. Ebenfalls richteten sie eine Spezialabteilung ein für Fotos und hatten ein Fotolabor.

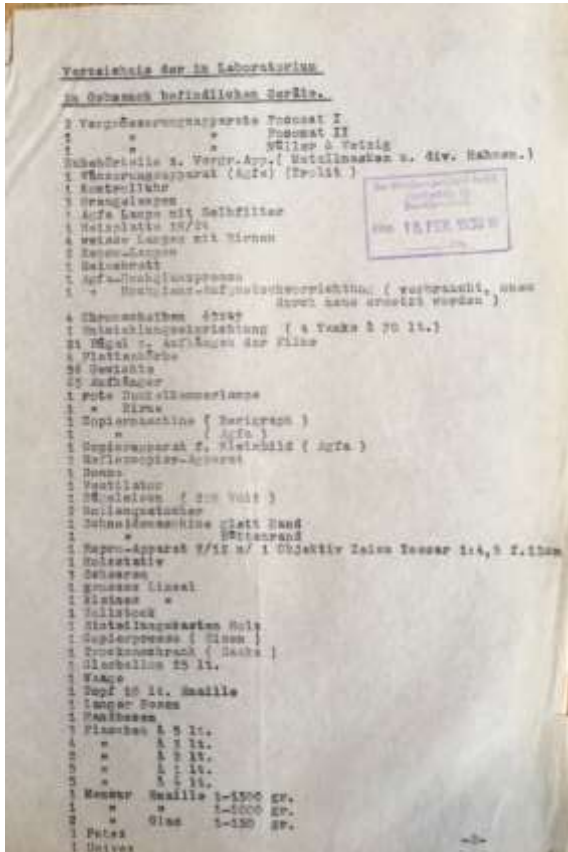
Die NS-Zeit wirkte sich auf vielfältige Weise auf das Leben der Familienmitglieder aus. Das Kaufhaus hatte unter dem Boykott verschiedener Lieferfirmen zu leiden.

Auch das Leben der Kinder veränderte sich während der NS-Zeit. Nach dem erzwungenen Schulwechsel von der Musterschule emigrierte Kurt 1935 nach England, um dort seine Ausbildung fortzusetzen. Sein jüngerer Bruder Paul war nach seiner Schulzeit im Philanthropin kurzzeitig bis zum Novemberpogrom 1938 als Lehrling bei der Firma Leitz beschäftigt.



1938 mussten die Brüder Ehrenfeld erleben, wie das Warenhaus am 10. November überfallen und verwüstet wurde („war der Betrieb ein Trümmerhaufen“). Sie wurden beide nach Buchenwald gebracht. Da Hans Ehrenfeld zu dieser Zeit bereits konkrete Auswanderungspläne hatte, wurde er nach der erzwungenen Arierisierung des Warenhauses wenige Wochen später wieder entlassen.

Die Ehrenfelds flüchteten über England in die USA. Dort gelang es ihnen dank der Hilfe der Firma Leitz wieder eine Existenz aufzubauen. Dies geht auch aus



dem von Hans Ehrenfeld gestellten „Antrag auf Mitnahme von Umzugsgut“ und der Korrespondenz mit der „Devisenstelle“ hervor. So wurde in dem Antrag auch eine Laboratoriumseinrichtung aufgeführt, die von Firmen Zeiss-Ikon und Leitz zusammengestellt wurde, da sie zur „Begründung der neuen Existenz des Herrn Ehrenfeld in den Vereinigten Staaten benötigt werden“. Der Konsulent, ein jüdischer Rechtsberater, bat daher die „Devisenstelle“ darum, diese Ausrüstung zur Mitnahme freizugeben. Die Firma Leitz bestätigt die Notwendigkeit, diese Gegenstände mitzunehmen. „Auf Ihre Anfrage vom 19.d.M. teilen wir Ihnen mit, dass wir damit einverstanden sind, wenn Sie die in der Ihrem Schreiben beigefügten Liste näher erwähnten Geräte mitnehmen und halten die von Ihnen getroffene Auswahl für eine Existenzgründung für erforderlich. Durch Ihre langjährige Tätigkeit als Leica-Spezialist glauben wir, die Gewähr dafür zu haben, dass Sie auch in den USA erfolgreich für die Leica-Sache tätig sein werden.“

Aus einem Schreiben der Firma Zeis-Ikon an Hans Ehrenfeld geht hervor, dass man dem Unternehmen eine große Zukunft vorhersagt. „Ihr Entschluss, in den Vereinigten Staaten ein Unternehmen zu gründen, das die hoch entwickelte, wissenschaftliche Kleinbildphotographie in Institute, Industrien und technische Unternehmen tragen soll, muss und wird von Erfolg begleitet sein. Sie werden in den Staaten ein großes, in dieser Beziehung noch nicht bearbeitetes Feld vorfinden. Aber wir halten uns für verpflichtet, von vorneherein darauf aufmerksam zu machen, dass dieser Plan nur dann den gewünschten Erfolg bringen wird, wenn in der Organisation und im Aufbau jede Halbheit vermieden wird.“



Den Brüdern gelang es, ein neues Unternehmen in Florida aufzubauen, das später von den Söhnen Kurt und Paul fortgesetzt wurde. Hans und Alice Ehrenfeld starben 1966 in ihrer neuen Heimat, Gustav 1964. Die Söhne Kurt und Paul lebten noch bis 2009 bzw. 2009.

Quellen:

Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden
Jill Enfield

Links zu Artikeln über die Familie Sommer:

- Unsere Wurzeln sind hier in Frankfurt. Begegnungen mit ehemaligen Frankfurterinnen und Frankfurtern jüdischer Herkunft und ihren Kindern, Hrsg.: Rieber, Angelika, Karben 2013, unter:
<http://www.juedisches-leben-frankfurt.de/home/biographien-und-begegnungen/biographien-s/ron-sommers.html>
- Die Sommers – eine Familie aus Frankfurt. Erinnerung und Begegnung, in: Informationen 78, November 2013, Wissenschaftliche Zeitschrift des Studienkreises Deutscher Widerstand 1933-1945, Frankfurt,
http://www.juedisches-leben-frankfurt.de/files/die_sommers_-_eine_familie_aus_frankfurt.pdf

Recherchen und Text: Angelika Rieber, Juni 2019